Kanton Zürich
Statthalteramt Bezirk Uster
Amtstrasse 3
8610 Uster

Marcel Tanner
Statthalter

Uster, 1. Februar 2022

Bezirksfeuerwehrverband Uster / Schriftlicher Bericht des Statthalters

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Erneut ist es leider nicht möglich, die Mitgliederversammlung vor Ort durchzuführen. Das ist unerfreulich und macht keinen Spass, hat aber immerhin den kleinen (unerwünschten) Vorteil, dass das Budget etwas geschont wird…

Wenn ich mit Euch zu tun habe, stelle ich aber trotzdem fest, dass die Stimmung nach wie vor gut ist und die Kameradschaft nicht gelitten hat.

Statistik der Gebäudeversicherung für den Bezirk Uster für das Jahr 2021

(provisorische Zahlen, die definitiven Zahlen kommen erst später)

I. Elementarschäden

Bezirk Uster

	2021		**Vorjahr**	
	Anzahl	Schadensumme	Anzahl	Schadensumme
Sturm	201	867'304	538	1'356'030
Hagel	965	4'434'115	39	94'125
Hochwasser, Überschwemmung	158	1'119'856	2	2'875
Erdrutsch, Steinschlag	0	0	0	0
Schneedruck	108	275'578	0	0
Lawinen	0	0	0	0
Erdbeben	0	0	1	0
Total	**1'432**	**6'696'852**	**580**	**1'453'030**

Nachdem letztes Jahr die Sturmschäden überwogen hatten, entstanden 2021 die grössten Schäden wegen Hagels und Überschwemmungen. Die Hagelschäden sind bezüglich Anzahl und Schadenhöhe vergleichbar mit dem bisher schlimmsten Jahr 2012, beim Hochwasser/Überschwemmungen liegt die Zahl sogar noch um einiges höher als 2012.

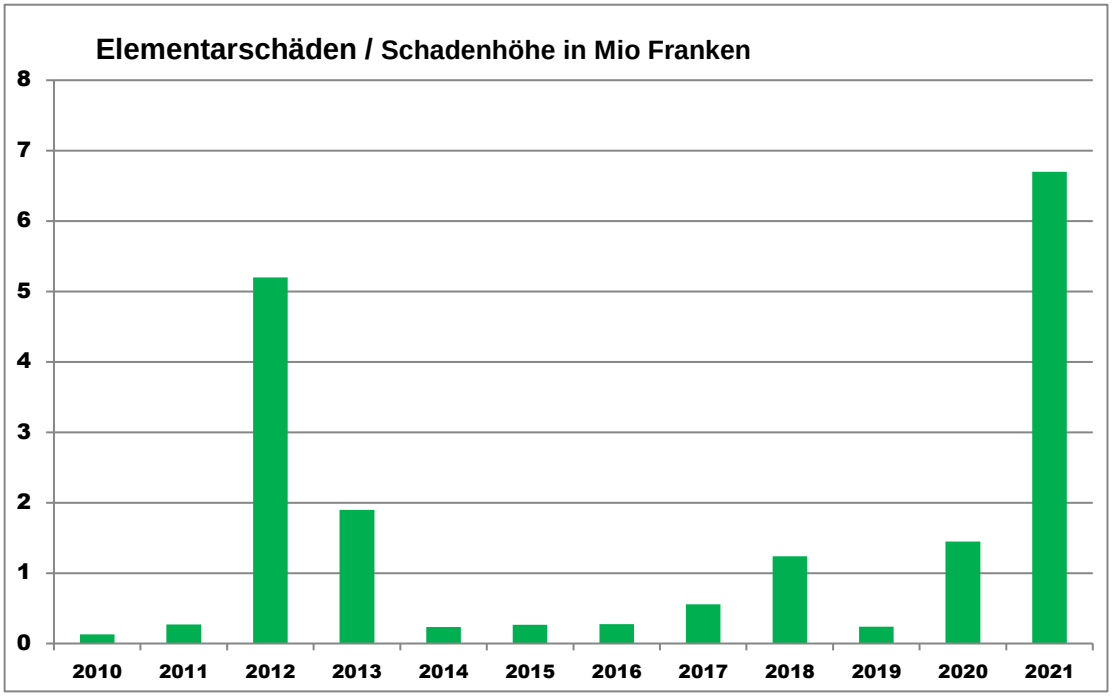
Am 28. Juni 2021 ging ein Hagelsturm über die Region Uster, der auch Mönchaltorf nicht verschonte:

Diese Hagelkörner in Golfball-grösse und -härte in meiner Hand waren zuvor auf meinem Auto gelandet…

Am 13. Juli 2021 zog ein weiterer Sturm von Westen her über Stadt Zürich und den nördlichen Teil des Bezirkes Uster. Vor allem die Feuerwehr Dübendorf-Wangen-Brüttisellen war ziemlich beschäftigt.

Die Hagelschäden, die die Gebäudeversicherung zu vergüten hat, entstanden wiederum zumeist an Fensterstoren, deren Lamellen von den Hagelkörnern verbogen und mit Einschlägen versehen werden. Hätten die Eigentümer die Rollläden hochgezogen, wäre die Schadensumme wesentlich geringer ausgefallen. Manche Eigentümer haben auch das Gefühl, die GVZ müsse den Ersatz gleich aller Storen bezahlen, weil nämlich die neuen Storen jeweils eine etwas andere Farbnuance aufweisen, weil sich die Farbe bei den bestehenden Storen durch die Wettereinflüsse leicht verändert hat. Ich bin der festen Überzeugung, dass die GVZ eine sehr korrekte und auch grosszügige Versicherung ist, aber gewisse Leute sind halt nie zufrieden… Wenn wir uns die Bilder der Überschwemmungen in Deutschland vor Augen führen, die nicht versichert sind und zum Teil gar nicht versichert werden können, sollten wir demütig bleiben und auch mal ganz geringfügige Beeinträchtigungen in der Optik akzeptieren.

Im Mehrjahresvergleich für den Bezirk Uster schlägt sich das intensive Jahr wie folgt nieder und hat sogar das bisherige Rekordjahr 2012 übertroffen:



Kanton Zürich

Im 10-Jahresdurchschnitt betrug die jährliche Schadensumme rund 19 Mio. Franken. Das Jahr 2021 überstieg diese Summe bei Weitem ! Bei 20'942 Schadenfällen resultiert eine Schadensumme von rund 134 Mio. Franken. Nach einem ruhigen ersten Quartal 2021 stiegen die Elementarschadenszahlen wegen der aussergewöhnlichen Wetterlage im Juni und Juli 2021 rapide an und übertrafen sogar das «Lothar-Schadensjahr» 1999 markant. Vor allem Hagel, aber auch Starkregen und Sturmwind sind verantwortlich für die beträchtlichen Gebäudeschäden und die höchste je erreichte Schadenssumme.

Der Bezirk Uster kam dabei noch besser davon als andere Bezirke, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt:

Elementarschäden pro Bezirk:

Bezirk	**2021**	
	Anzahl Fälle	**Schadenssumme* in Franken**
Bezirk Affoltern	3’996	41’399’322
Bezirk Andelfingen	269	1’529’508
Bezirk Bülach	1’245	5’905’553
Bezirk Dielsodorf	379	2’740’579
Bezirk Dietikon	669	3’297’331
Bezirk Hinwil	858	3’840’903
Bezirk Horgen	3’562	18’802’201
Bezirk Meilen	2’121	8’705’683
Bezirk Pfäffikon	539	4’386’280
Bezirk Uster	1’432	6’696’852
Bezirk Winterthur	2’021	8’129’898
Bezirk Zürich	3’851	28’548’532
Total	**20’942**	**133’982’642**

II. Brandschäden

Bezirk Uster

In der Gesamtsumme ergab sich zwar eine deutlich grössere Schadensumme als in den Vorjahren, sie liegt noch halbwegs innerhalb des normalen Schwankungsbereiches.

	2021		Vorjahr	
	Anzahl	Schadensumme	Anzahl	Schadensumme
Feuerungsanlagen	3	88'981	8	1'498'704
Bestimmungsgemässes Feuer [1)]	11	2'362'355	22	300'027
Selbstentzündung	2	5'710	2	26'800
Explosion	2	8'700	4	17'614
Elektrizität	24	136'716	26	125'982
Blitzschläge	44	353'914	13	51'915
Brandstiftungen	2	34'770	5	107'083
Andere bekannte Ursachen	12	408'020	25	303'382
Unbekannte Ursachen	17	2'526'362	9	71'024
Total	**117**	**5'925'528**	**114**	**2'502'531**

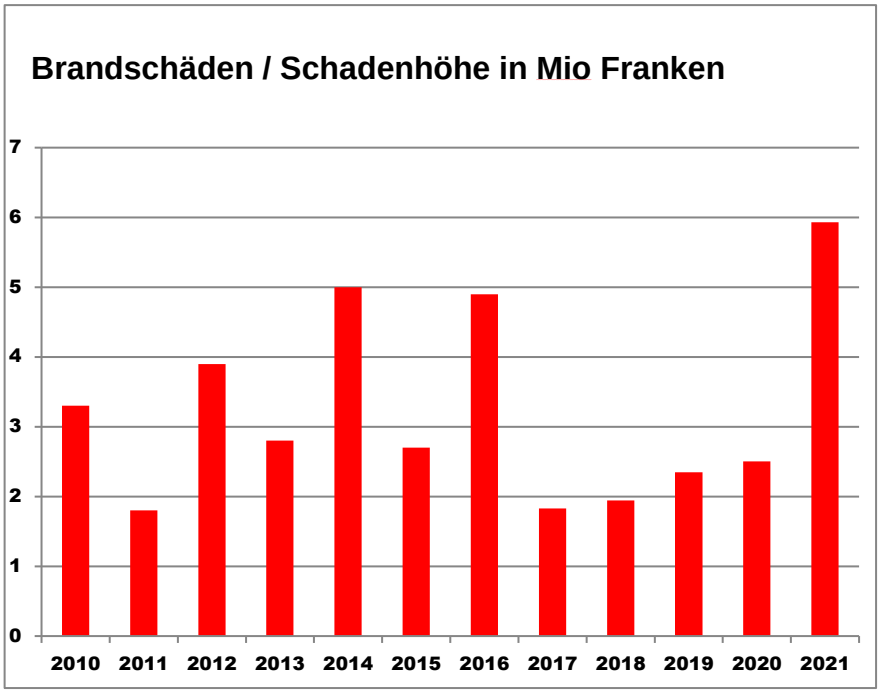
Bestimmungsgemässes Feuer: Kerzen, Lötlampen, Schweissbrenner, Rauchzeug etc.

Elektrizität: Installationsfehler, Apparatemängel, unsachgemässe Verwendung von Apparaten

1) inkl. Brand im Rest. Schwanen

Unter der Rubrik "unbekannte Ursachen" sind die Brände vom 14. März 2021 in Brüttisellen, vom 2. April 2021 in Volketswil, vom 7. April 2021 in Schwerzenbach, vom 30. April 2021 in Uster, vom 21. Mai 2021 in Uster sowie am 23. September 2021 in Brüttisellen enthalten, deshalb ist diese Position dermassen hoch. Ich komme auf diese Fälle weiter unten noch zurück.

Mehrjahresvergleich Bezirk Uster



Kanton Zürich

Im ganzen Kanton Zürich waren im letzten Jahr 1’249 Schadenfälle mit einer Schadensumme von rund 57 Mio. Franken zu verzeichnen.

Der grösste Schadenfall im Jahr 2021 entstand am 3. März 2021 in Hinwil, als das Gebäude der Traktorfabrik Bührer den Flammen zum Opfer fiel. Hier waren ja auch etliche AdF aus dem Bezirk Uster beschäftigt. Die Schadensumme dürfte um die 11 Mio. Franken liegen. Die Brandursache ist mir nicht bekannt.

Die Schadensumme im Kanton liegt mit rund 57 Mio. Franken ebenfalls über dem 10-Jahresdurchschnitt von rund 45 Mio Franken pro Jahr.

Auf die grössten Schadenfälle im Bezirk (über Fr. 100'000) komme ich später zurück, zuerst aber noch zu den Inspektionen:

III. Inspektionen

Inspektionen 2021

Zusammen mit Theo Flacher (Humlikon) und Peter Stutz (Marthalen, Feuerwehr Weinland) schafften wir es 2020 noch, die Feuerwehr Uster in ihrem Provisorium zu besuchen, bevor dann eine Woche später der erste Lockdown in Kraft trat.

Die restlichen Inspektionen wurden in Absprache mit der kantonalen Feuerwehr, Sascha Zollinger und den Statthalterinnen und Statthaltern auf das Jahr 2021 verschoben. Somit waren noch Fällanden und Volketswil an der Reihe. Da in kleineren Gruppen geübt wurde, besuchten wir je eine Kader- und Mannschaftsübung. Auch diese Inspektionen verliefen ohne Probleme und mit guten Resultaten.

Inspektionen 2022

Dieses Jahr sind die Feuerwehren Dübendorf-Wangen-Brüttisellen, Egg und Greifensee an der Reihe. Es ist geplant, zum früheren Modus zurückzukehren und bei jeder Feuerwehr im Normalfall einmal zur Inspektion vorbeizukommen.

Ich möchte Euch allen herzlich für Euren wertvollen und engagierten Einsatz danken. Für diesen unschätzbaren Dienst zum Wohle der Gesellschaft möchte ich Euch ein grosses Kompliment aussprechen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein gutes Jahr, sowohl beruflich wie privat, aber auch in der Feuerwehr, und ich freue mich auf die nächsten Treffen mit Euch.

Statthalteramt des Bezirkes Uster

lic.iur. Marcel Tanner

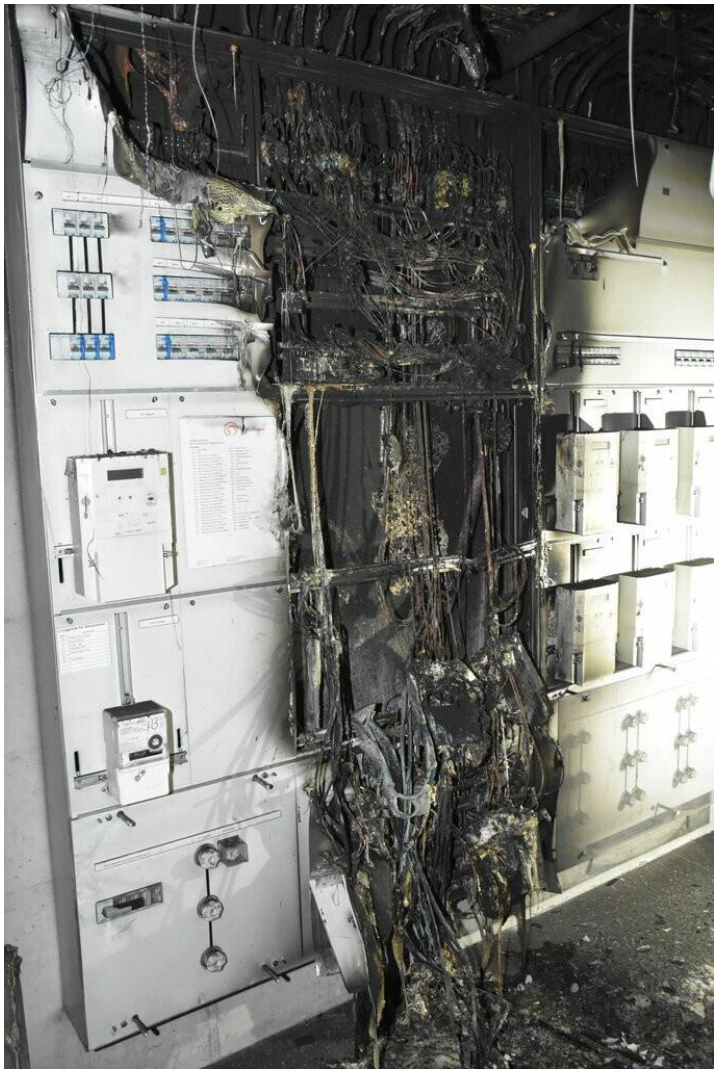
Die grössten Schadenfälle im Bezirk:

Die Zahlen beziffern immer nur den Schaden am Gebäude und dem fest verbauten Inhalt (z.B. Heizung, Küchenapparate etc.). Alle übrigen Schäden (Mobiliar, Kleider, Einrichtung, Betriebsausfall etc.) laufen über die privaten Versicherungen, sofern vorhanden.

23.01.2021, Brand in einem Wohnhaus, Maur

In der Neubauliegenschaft an der Unterdorfstrasse in Maur kam es im Technikraum im Untergeschoss zu einem Brand.

Als Ursache identifizierten der Brandermittler sowie der forensische Dienst Zürich eine nicht angezogene Eingangsklemme beim Stromzähler. Die Schadensumme betrug rund Fr. 270'000.



(Elektroverteilung)

14.03.2021, Brand eines Schopfes, Brüttisellen

Schopf an der Haldenstrasse in Wangen-Brüttisellen.

Der Schopf gehört der Gemeinde und wurde als Materiallager für Strassenschilder, Absperrungen etc. genutzt.

Man sieht noch die Überreste des Anbaus, in welchem der Brandherd lag.

Aufgrund des Spurenbildes muss der Primärbrand im Inneren des Holzanbaus initiiert worden sein. Zudem ist auch auf den ersten Aufnahmen des Brandes zu erkennen, dass der Bereich des Holzverschlages in Vollbrand steht und sich das Feuer erst anschliessend über das Dach nach vorne ausbreitete. Wer absichtlich oder fahrlässig das Feuer verursacht hatte, konnte nicht eruiert werden. Als Brandursache konnte eindeutig die Rubrik sonstige Feuer-, Licht- und Wärmequellen ermittelt werden, also Kerzen, Raucherwaren, Zündhölzer, Feuerzeuge und ähnliches.

Der Schaden am Gebäude betrug rund Fr. 275'000.

02.04.2021, Brand in einem Wohnhaus, Volketswil

In einer 4.5 Zimmerwohnung am Etzelweg brach das Feuer im 1. OG im Zimmer der Tochter der Mieterin aus.

Die Tochter und ihre Kollegin rauchten im Zimmer je eine Zigarette, welche sie anschliessend im Aschenbecher ausdrückten. Die Kollegin leerte den Aschenbecher in den Papierkorb neben dem Bett, bevor sie die Wohnung verliessen.

Der absolute Klassiker.

Die vermeintlich ausgedrückten Zigaretten verursachten zuerst einen Glimmbrand, welcher sich in der Folge ausdehnte.

(Papierkorb)

Der Schaden am Gebäude belief sich auf Fr. 115'000.--.

07.04.2021, Brand in einem Wohnhaus, Schwerzenbach

An der Bahnhofstrasse befinden sich im vierten Obergeschoss zwei Dachwohnungen mit einem Balkon, welcher in der Mitte durch eine Wand unterteilt ist. Bei der linken Dachwohnung ist der Brand auf dem linken Balkonbereich (von der Wohnung aus gesehen) ausgebrochen und hat sich anschliessend auf das Dach ausgebreitet.

Der Brandherd konnte auf dem Balkon, in der linken Ecke, auf den Bereich der Steckdose eingegrenzt werden. Gemäss Aussagen der Bewohnerinnen ist aus der Steckdose (vgl. Vergleichsfoto) auf dem Balkon Feuer gekommen.

Laut Brandermittler steht ein Defekt der Steckdose, verursacht durch Sonneneinstrahlung und Alterung, als Brandursache im Vordergrund.

Gebäudeschaden rund Fr. 197'000.--.

18.04.2021, Brand in einem Wohn- und Gasthaus (Rest. Schwanen), Schwerzenbach

Im ehemaligen Restaurant Schwanen hatte ein Koch die Fritteuse in der Küche im Erdgeschoss eingeschaltet. Das Frittieröl überhitzte und geriet in Brand. Durch die starke Saugleistung der Lüftung wurden die Flammen in den Lüftungskanal gesogen. Der Koch schaffte es zwar, mit einem Feuerlöscher den Brand in der Fritteuse selbst zu löschen, in den durch Fettablagerungen verschmutzten Abluftkanälen brannte es aber weiter, was schliesslich infolge Austretens der Flammen aus dem Abluftkanal zum Übergreifen auf die aus mehrheitlich aus Holz bestehenden Gebäudestruktur führte.

Das Frittieröl überhitzte infolge eines elektrotechnischen Defektes des Temperaturreglers. Um dies zu verhindern, sind Fritteusen mit Sicherheitsthermostaten ausgestattet, welche beim Versagen des Temperaturreglers das Abschalten der Fritteuse übernehmen sollen. Im vorliegenden Fall war dieser Sicherheitsthermostat zwar vorhanden, jedoch gar nicht angeschlossen.

Durch ein Leck im Abzugskanal trat der Brand hernach in die Hohldecke der Küche sowie in die aus Holz bestehende Aussenfassade aus, wo er sich schliesslich über das erste und zweite Obergeschoss bis zum Dach hin ausdehnte.

(Küche im EG, gelb markiert)

(Zimmer oberhalb Küche)

(Nichtangeschlossene Kontakte des Sicherheitsthermostaten)

Schaden zu Lasten der Gebäudeversicherung: rund Fr. 2'150'000.

30.04.2021, Brand eines Nebengebäudes, Uster

An der Freiestrasse brannte ein ehemaliges Lagergebäude, in welchem phasenweise ein Hanf-Shop betrieben worden war. An diesem Tag hätte der Mieter das Objekt räumen müssen, so dass nicht ausgeschlossen werden konnte, dass Brandstiftung gegeben sein könnte. Die Kantonspolizei setzte einen Brandmittelspürhund ein, welcher aber keine verdächtigen Spuren fand. Zusätzlich wurde ein Photoionisationsdetektor verwendet, um allfällig noch vorhandenes Brandbeschleunigungsmittel detektieren und sichern zu können. Auch dabei konnten keine Hinweise auf den Einsatz von brandfördernden Stoffen gefunden werden.

Aufgrund des Spurenbildes muss davon ausgegangen werden, dass der Brand im ersten Obergeschoss und dort im Bereich der Treppe ausgebrochen war. Die Brandursache konnte infolge der massiven Zerstörung nicht mehr abschliessend geklärt werden. Neben einem technisch bedingten Brandausbruch (Elektrizität) kann auch ein menschliches Fehlverhalten (Zigaretten oder ähnliches) nicht ausgeschlossen werden.

Schadensumme am Gebäude: Fr. 502'000.

21.05.2021, Brand im Zeughausgebäude, Uster

Als ich am Brandtag ausrückte, befürchtete ich ernsthaft, dass das Zeughaus seinen letzten Tag erlebt. Wer schon in einem dieser Zeughäuser war, weiss, dass alles ziemlich offen ist und mit viel Holz gebaut wurde. Obwohl ich nur wenige Minuten nach der Meldung vor Ort eintraf, war die Feuerwehr schon am Werk und der Brand bereits gelöscht. Wäre die Feuerwehr nicht so schnell gewesen, wäre meine Befürchtung wohl Tatsache geworden.

(Brandausbruch ganz am linken Gebäuderand)

Ein Handwerker hatte am Vortag mit einem Pinsel leinölhaltige Holzbehandlungsmittel auf Bretter aufgetragen, das überschüssige Holzbehandlungsmittel mit Lappen abgewischt und nach der Arbeit die mit leinölgetränkten Lappen in einen Kübel gelegt. In der Folge kam es zur Selbstentzündung der Textillappen, worauf sich das Schadenfeuer über die umliegenden Gegenstände und schliesslich auf die Treppe und Holzwand ausbreitete.

(Brandherd rot markiert)

Aufgrund des Spurenbildes gibt es keinen Zweifel, dass der Brand seinen Ursprung im Eckbereich unter der Treppe hatte. In der Folge breitete sich der Brand aus, und alle Stockwerke im Zeughaus wurden sekundär durch die Folgen des Brandes massiv russbeschädigt.

Schadensumme rund Fr. 233'000.

23.09.2021, Brand in einem Gewerbehaus, Brüttisellen

Dieser Brand entstand in der Gewerbeliegenschaft an der Ruchstuckstrasse in Brüttisellen.

(Foto: google)

In dieser Liegenschaft sind verschiedene Firmen untergebracht, so dass das Gebäude im Innern in mehrere Einheiten unterteilt ist. Der Brandherd lag im zweiten Stock in den Räumlichkeiten einer Firma für Produkte für den Laborbedarf im offenen Werkraum auf einem Regal, auf welchem unter anderem diverse am Strom angeschlossene elektrische Geräte sowie Kartonage und Verpackungsmaterial deponiert waren.

(Raum der Brandentstehung)

Die sich unter der Decke stauende Hitze konnte sich auch in weitere Räume der Firma ausbreiten, wodurch sekundäre Hitze- und Rauchschäden am Mobiliar sowie den technischen Einrichtungen entstanden.

Als Brandursache scheint ein sogenannter "Thermal Runaway" des Akkupaketes des auf dem Brandregal platzierten Laptops als Brandinitiator am wahrscheinlichsten, wobei dem Nutzer des Laptops kein Vorwurf gemacht wird, da keine Anzeichen für eine unsachgemässe Behandlung des Computers bestehen und das Original-Ladegerät verwendet wurde.

(das war der brandursächliche Laptop)

Schadensumme rund Fr. 1'040'000.